

KOSMISCHE TRASSE ERDE-MOND-ERDE IST GELEGT!

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Dienstag, 24. September 1968

3. Jahrgang Nr. 188 (705)

Preis
2 Kopeken

Mitteilung der TASS

Erstmalig in der Welt

Die automatische Raumstation „Sonde-5“ umkreiste den Mond und kehrte mit zweiter kosmischer Geschwindigkeit erfolgreich auf die Erde zurück.

Wie schon mitgeteilt wurde, war am 15. September 1968 in der Sowjetunion eine automatische Raumstation „Sonde-5“ gestartet worden. Nach sieben Tagen Flug auf der Bahn Erde-Mond-Erde kehrte die Station auf die Erde zurück.

ERSTMALIG IN DER WELT KEHRTE EIN SOWJETISCHER RAUMAPPARAT NACH UMKREISUNG DES MONDES MIT ZWEITER KOSMISCHER GESCHWINDIGKEIT ERFOLGREICH AUF DIE ERDE ZURÜCK und brachte reiche wissenschaftliche Informationen mit.

Am 21. September 1968 trat die automatische Raumstation um 18 Uhr 54 Minuten Moskauer Zeit mit zweiter kosmischer Geschwindigkeit von etwa 11 000 Meter pro Sekunde in die Erdatmosphäre und wasserte um 19 Uhr 08 Minuten in dem vorberechneten Rayon im Aquatorium des Indischen Ozeans.

Die Wasserlandung fand in dem Punkt unter 32 Grad 38 Minuten südlicher Breite und 65 Grad 33 Minuten östlicher Länge statt. Die Bewegung der Station in der Atmosphäre auf dem Abschnitt der aerodynamischen Bremsung verlief auf ballistischer Flugbahn.

Der Abstieg der Raumstation nach der aerodynamischen Bremsung erfolgte unter Anwendung eines Fallschirmsystems. Am 22. September wurde die automatische Station zusammen mit den wissenschaftlichen Geräten an Bord eines sowjetischen Such- und Rettungsschiffes genommen.

Während des Fluges der automatischen Raumstation „Sonde-5“ wurden verwirklicht:

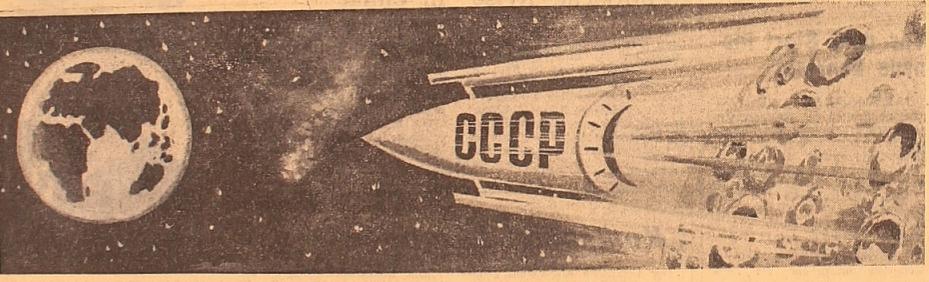
— Umkreisung des Mondes;
— wissenschaftliche Erforschungen des Weltraums im Gebiet des Mondes;

— Rückkehr auf die Erde mit zweiter kosmischer Geschwindigkeit und weiche Landung im vorgegebenen Rayon.

Im Laufe des Fluges wurden die Systeme und Aggregate der Raumstation für Manövrierung auf der Flugbahn und für Rückkehr auf die Erde eingübt. Die Lenksysteme für den Flug der Station und die radiotechnischen Messungsmittel der Parameter ihrer Flugbahn sicherten die Lösung der gestellten Aufgaben.

Das Programm der wissenschaftlichen Erforschungen des Weltraums und der komplexen Prüfung der Bordsysteme und der Aggregate der automatischen Raumstation „Sonde-5“ ist vollständig erfüllt.

Der erfolgreiche Flug der automatischen Raumstation „Sonde-5“ auf der Bahn Erde-Mond-Erde, ihre Rückkehr in den vorgegebenen Rayon ist eine hervorragende Errungenschaft der sowjetischen Wissenschaft und Technik. Es wurde ein neues technisch-wissenschaftliches Problem gelöst, wurden weitgehende Perspektiven für die weitere Erforschung des Weltraums und der Planeten des Sonnensystems durch automatische Raumstationen mit Rückkehr der Forschungsdaten auf die Erde erschlossen.



Schriftsteller Asiens und Afrikas in Taschkent

TASCHKENT. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPASU L. I. Bresnew und der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin sandten eine Grußbotschaft an die Teilnehmer des in Taschkent tagenden Symposiums afro-asiatischer Schriftsteller. Darin wird die große Bedeutung der Tätigkeit der Schriftsteller dieser Kontinente für den Befreiungskampf der Völker gewürdigt.

Die Grußbotschaft wurde auf einer Versammlung der Taschkenter Öffentlichkeit vorlesen, die dem 10. Jahrestag der hier stattgefundenen ersten Schriftstellerkonferenz Asiens und Afrikas gewidmet war.

Auf der Versammlung hielt der Erste Sekretär des ZK der KP Usbekistans Sch. R. Raschidow eine Rede. Er stellte fest, daß das Forum in Taschkent seine historische Mission in Ehren erfüllte, indem es den ersten Grundstein für die Solidarität der afro-asiatischen Schriftsteller legte, den Willen der Völker bekräftigte, die sich zu der großen Schlacht um ihre Freiheit und Unabhängigkeit erhoben haben.

Als ureigene Sache der Schriftsteller der Welt und insbesondere Asiens und Afrikas ist die Verteidigung des vietnamesischen Volkes, das heldenmütig gegen die amerikanischen Aggressoren kämpft, der Kampf gegen die Aggression Israels im Nahen Osten, die Unterstützung der gegen die Kolonialisten und Ras-

schetzer ringenden mutigen Patrioten in verschiedenen Ländern geworden, betonte Sch. R. Raschidow. Der Redner zog ein Fazit der zehnjährigen Entwicklung und erklärte: man kann nicht umhin zu sagen, daß die Schriftstellerbewegung nicht wenige Schwierigkeiten überwinden mußte. Diese wurden von chinesischen späteren Literaten bereitet, die die Grundlagen der Organisation für Solidarität mit dem afro-asiatischen Schriftstellern zu erschüttern versuchten. Die fortschrittlichen Schriftsteller haben die Schwierigkeiten überwunden und es verstanden, ihre schöpferischen Kontakte und ihre Reihen zu festigen, sich noch fester unter dem Banner der Solidarität zusammenzuschließen.

Mit stürmischem Beifall wurde von den Anwesenden der indische Prosaiker Gopal Haldar, einer der Organisatoren der ersten Schriftstellerkonferenz, aufgenommen.

„Taschkent, der Sowjetunion kommt bei der Entwicklung der afro-asiatischen Solidarität eine besondere Rolle zu. Jetzt, da die Schriftstellerbewegung von 2 Kontinenten breiter wird, gibt ihr Taschkent „neue Impulse“, sagte der indische Gast.

Die Teilnehmer des Symposiums wurden von dem Leiter des sowjetischen Schriftstellerverbandes Konstantin Fedin und dem Nobelpreisträger Michail Scholochow in Telegramm begrüßt.

Jenö Fock zu den Ereignissen in der Tschechoslowakei

BUDAPEST. (TASS). Der Vorsitzende des Ministerrats der Volksrepublik Ungarn Jenö Fock hat in einer Rede auf der Konferenz der wissenschaftlich-technischen Gesellschaften Ungarns zu den Ereignissen in der Tschechoslowakei Stellung genommen. Er erklärte laut MTI: Es ist für uns nicht gleichgültig, wie sich die Situation in der benachbarten Tschechoslowakei entwickelt wird. Die ungarischen Werktätigen unterstützen nach wie vor die Werktätigen der Tschechoslowakei in ihren richtigen Bemühungen, die auf den Planarbeitsgängen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei im Januar und Mai zum Ausdruck kamen und zum Ziel hatten, die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren und das sozialistische System zu entwickeln. Es ist

zu billigen, daß unsere Genossen in der Tschechoslowakei gegen die alten, fehlerhaften und sektiererischen Leitungsmethoden aufgetreten sind. Es ist zu billigen, daß in vielen wichtigen Bereichen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens versucht wird, die Methoden des Aufbaus des Sozialismus schöpferisch und entsprechend den Anforderungen des heutigen Tages zu verbessern. Wir haben jedoch wiederholt auf unsere Erfahrungen aufmerksam gemacht und auf die Gefahr, die durch eine Übertreibung der nationalen Eigenschaften, eine Mißachtung der allgemeinen Gesetze des sozialistischen Aufbaus und die Weigerung entsteht, gegen den rechten Flügel aufzutreten. Wir verwiesener sie auf die Notwendigkeit, sich auf die Arbeiterklasse zu stützen.

Dadurch, daß in der Tschechoslowakei ein Kampf an zwei Fronten nicht geführt wurde, ist die Gefahr der Konterrevolution real geworden. Wir verwiesener darauf, daß es unbedingt notwendig ist, nicht nur in Worten, sondern auch praktisch, im Geiste ihrer eigenen Beschlüsse und internationalen Verpflichtungen konsequent gegen die Kräfte vorzugehen, die den Sozialismus und die führende Rolle der Partei angreifen.

Der Aufbau des sozialistischen Systems in der Tschechoslowakei kann nur durch die konsequente Erfüllung der Moskauer Vereinbarungen gesichert werden. Partei und Regierung Ungarns werden weiterhin die Tschechoslowaken Volk jedwede Hilfe erweisen, um zur schnellstmöglichen Konsolidierung beizutragen.

Jugend besetzt Chemiekombinat

Im Wolgograder Chemiekombinat wurde die Errichtung der ersten Baufolge der mächtigen Halle für Produktion von kunstschweren Soda beendet, die bei der Herstellung von synthetischen Fasern, Halbleitern und anderen Erzeugnissen nötig ist. Gegenwärtig werden Anlauf- und Einrichtungsarbeiten geführt.

Als Rohstoff für die Erzeugung von Soda dient gewöhnliches Kochsalz. Für die erste Zeit wird es

von Baskuntschak-See zugestellt werden, später wird die Salzgewinnung im Rayon Swely Jar, nicht weit vom Kombinat, organisiert. Die Geologen entdeckten hier 500 Meter dicke Schichten Kochsalz. Die Errichtung der Salzbergwerke hat begonnen.

Zur Arbeit im neuen Betrieb kamen Jugendliche — Jungen und Mädchen — die vor kurzem verschiedene technische Schulen Wolgograds absolviert haben.



Tage unserer Heimat

Ruhm für Arbeit

„Dieser Mensch ist ein ganzes Konstruktionsbüro“, so sagt man im Kombinat „Krasnowolowski“ über K. F. Saizew und das mit fast 200 seiner Rationalisationsvorschläge eingeführt worden. Zu seinen Erfindungen gehört die Entwicklung einer Drehbank für die Bearbeitung nichtrunder Teile. Konstantin Fjodorowitsch ist ein Mensch mit keinem leichten Schicksal. Obzwar ging zuerst alles ausgezeichnet. Mit 16 Jahren wurde er Dreherlehrling, ein Jahr später wurde ihm schon die höchste — die siebente Lohnstufe — verliehen. Der Krieg brachte jährliche Veränderungen in sein Leben. Saizew war zu Kriegsbeginn in der Baltischen Flotte. Er überlebte die Blockade Leningrads, bekam eine Kontusion. Dann — die Schwarzmeerflotte. Verwundung in die Brust, noch ei-

ne Quetschung und volle Arbeitsunfähigkeit. Als er etwas erstarbte, kam er in das Kombinat „Krasnowolowski“. Trotz des Verbots der Ärzte erreichte er, daß man ihn auf Arbeit einstelle. Freilich nur mit halber Auslastung. Rationalisation, Erfindungen wurden zum Lebensinhalt und zur Leidenschaft Saizews. Zwanzig seiner Arbeiten sind mit Preisen der örtlichen Abteilungen der wissenschaftlich-technischen Gesellschaften ausgezeichnet. Das Komitee für Erfindungen und Entdeckungen beim Ministerrat der UdSSR hängte dem Arbeiter-Neuerer 19 Autorenbescheinigungen aus. Das Präsidium des Obersten Sowjets der Russischen Föderation verlieh ihm den Ehrentitel „Verdienter Erfinder der RSFSR“.

IM LANDE SINEGORIJA

MAGADAN. Eine neue nördliche Siedlung, die auf der Karte des Gebiets Magadan erschien, wurde mit dem Namen des Märchenlandes benannt. Darin wohnen Schürfer- und Bauarbeiter des Wasserwerkwerks von Kolyma. Die Stelle des Damms ist schon bestimmt. In naher Zukunft wird der Strom durch Drähte in die Taiga laufen. Die neue Bergarbeitersiedlung Burgaji entstand an der Grenze mit Jakutien, ebenfalls weit von anderen Ortschaften entfernt. Hier sind schon Arbeiterheime, ein Kauladen, eine Speisehalle, ein Kesselhaus errichtet, heute wurde mit dem Bau zweier Goldgruben begonnen. In der nächsten Goldwashesaison wird Burgaji dem Land das erste Gold liefern.

Nach dem Plan der monumentalen Propaganda

CHARKOW. Die allgemeinbekannten Denkmäler W. I. Lenins, T. G. Schewtschenkos, des Partisanen N. A. Rudnew und andere sind zu einem nicht wegzudenkenden Teil des architektonischen Gesamts von Charkow geworden. Den Leninschen Plan der monumentalen Propaganda verwirklicht schafften die Charkower Bildhauer neue Werke, die Gestalten der Kämpfer für die leuchten Ideale der Menschen — des Pädagogen und Schriftstellers A. S. Makarenko,

des hervorragenden Gelehrten-Naturforschers W. W. Dokutschajew-Verwinger. A. W. Wjatkin, Chefdekorateur von Charkow, teilte mit, daß es beschlossen wurde, ein riesiges Basrelief W. I. Lenins an dem Gebäude des Ukrainischen Polytechnischen Ferninstituts anzubringen. Die Einweihung des Denkmals des hervorragenden Funktionärs der Kommunistischen Partei P. P. Postyschew wird nächsten geplant. (TASS)

tass-fern-schreiber-meldet

HANOI. Die Volkstreuekräfte

des Nordvietnams haben bei Kämpfen vom 10. bis 13. September im Raum Phulo, in der Provinz Thuathien 100 Soldaten und Offiziere der Marionettentruppen außer Gefecht gesetzt. Wie die vietnamesische Nachrichtenagentur unter Berufung auf die Agentur Befreiung meldet, führen die südvietnamesischen Patrioten auch in anderen Gebieten des Landes Schläge gegen den Feind. In der Provinz Gialat wurden in der Zeit vom 15. bis 18. September von Einheiten der Volksbefreiungsarmee Südvietnams 124 amerikanische Militärangehörige getötet bzw. verwundet sowie 13 feldmäßige Panzer und Schützenpanzerwagen vernichtet oder beschädigt und viele Unterstände des Feindes zerstört.

panische Student, der für den Dienst in der amerikanischen Armee geworben wurde.

SANTIAGO. „Wir sind der

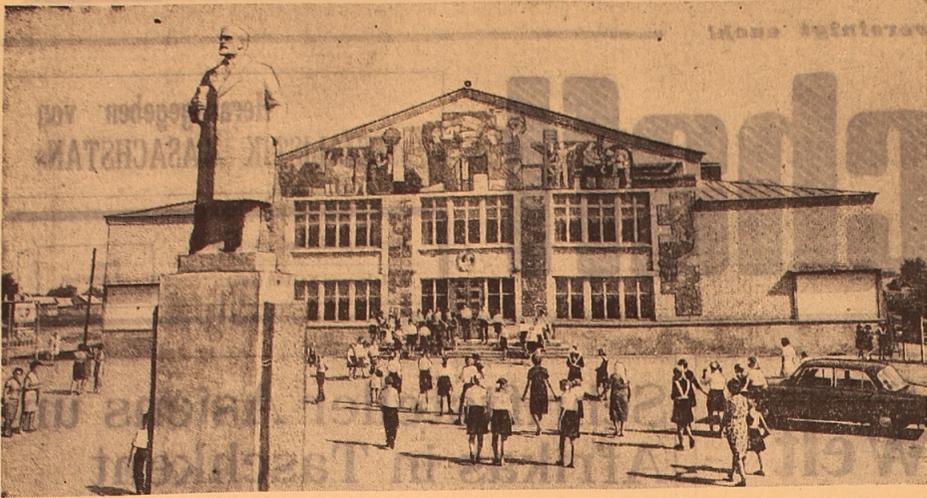
Ansicht, daß die der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik durch die Teilnehmerländer des Warschauer Vertrags erwiesene Hilfe ein richtiger und notwendiger Schritt ist“, erklärte Jorge del Prado, der Generalsekretär des ZK der Peruanischen Kommunistischen Partei, bei einem Gespräch mit dem TASS-Korrespondenten. Die Hilfe habe zur Aufrechterhaltung der Souveränität der Tschechoslowakei beitragen und sei auf den Schutz des sozialistischen Weltsystems gerichtet. Die Mitgliedsländer des Warschauer Vertrags hätten das Ziel verfolgt, ein direktes Eindringen imperialistischer Kräfte in die CSSR zu verhindern.

LONDON. Das sowjetische

Frachtschiff „Katsch“, das die Fischereiflotte mit Süßwasser aus Lerwick versorgt, hatte eine Sonderfahrt zur Insel Ost Skerries (unweit der Shetland-Inseln) gemacht, um den 99 Inselbewohnern aus der Wassernot zu helfen. Die Insel hatte Süßwasservorräte nur für zwei Wochen, und die Behörden der Grafschaft Shetland suchten den Kapitän des Schiffes per Funk um Hilfe. Die Inselbewohner sprachen den sowjetischen Seeleuten für ihre ungenutzte Hilfe herzlichen Dank aus.

tass-fern-schreiber-meldet

Dem 100. Geburtstag W. I. Lenins entgegen



Den Namen Lenin trägt ein Kolchos im Rayon Bolschaja Tschernigowka — eine große und starke Wirtschaft im Gebiet Kuibyschew. Auf dem Banner dieser Wirtschaft glänzt der Leninorden.

Gute Organisation und hohe Arbeitsproduktivität halten den Kolchosbauern, hohe Ernte- und Milchträge zu erzielen. Von der Realisierung der Produktion hat die Wirtschaft alljährlich über 2 Millionen Rubel Gewinn. Ein anschaulicher Beweis für die Stärke der Wirtschaft ist das Außere des Zentralgeböhts — des Dorfes Awgustowka. Im Dorf wurden ein Kulturhaus, ein Kinderbetreuungsombinat, 4 Kauldüfen, ein Badehaus, eine Schule, eine Bibliothek, Werkstätten sowie 70 Einfamilienhäuser und drei 16-Familienhäuser aus Ziegeln errichtet. In den Wohnungen gibt es Gasfenster, Dampfheizung.

Der Kolchos bringt eine gute Ernte ein und hat schon fast 180 000 Zentner Getreide an den Staat verkauft, was den Auftrag des Staates um mehr als das Zweifache überbietet.

Die Kolchosbauern widmen ihre Erfolge dem bedeutsamen Datum — dem 100. Geburtstag W. I. Lenins.

UNSERE BILDER (oben): Das Kulturhaus des Kolchos hat einen Zuschauerraum mit 400 Plätzen. Links: Spitzenreiter der Viehzucht im sozialistischen Jubiläumswettbewerb (von links): Melkerin W. Schingajrowa, Brigadierin S. Prochorowa, Melkerin N. Mironskaja.

Foto: W. Sawostjanow und A. Owtschinnikow (TASS)



Leninsche Lesungen

PETROPALOWSK. (KasTAg). Mit dem Vortrag des Sekretärs des Gebietspartei-Komitees A. N. Schmanow, „Leninismus — das Banner von Millionen“ fanden hier die städtischen Leninschen Lesungen statt. Die Kandidaten der Geschichtswissenschaften R. K. Akberdin und G. N. Saktaganow hielten Vorträge zum Thema „Marxismus-Leninismus über die Kommunistische Partei...“.

Die Lehrer der pädagogischen Hochschule I. S. Beletsoenko und N. W. Janschina — Lenin — Organisator des sozialistischen Aufbaus in der UdSSR, „Lenin und die Jugend“ und „Die Züge des jungen Lenin — ein Beispiel für die Sowjetjugend“.

Dem großen Führer gewidmet

EKIBASTUS. (KasTAg). In den Kolchosbetrieben, auf den Baustellen und in den Organisationen der Stadt erweitert sich die Vorbereitung zum 100. Geburtstag von Wladimir Iljitsch Lenin. Hunderte Lektoren, Agitatoren und Politinformanten machen sich Gedanken über den Leben und die Tätigkeit des großen Führers vertraut. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Vorträge zu den Themen „W. I. Lenin — Revolutionär, Staatsmann und Mensch“, „Ewig lebend!“, „Lenin ist immer mit uns!“, „Der Kampf W. I. Lenins für die Schaffung der Partei eines neuen Typs“, „Der Leninsche Plan der Errichtung des Sozialismus in der UdSSR“.

Vor dem Start ins neue Lehrjahr

TALDY-KURGAN. (KasTAg). „Einige Fragen der marxistisch-leninistischen Schulung der Kommunisten“, „Die ideologische Erziehungsarbeit unter der Jugend“, „Fragen der Methodik der Parteipropaganda“, „Die Arbeit der ehrenamtlichen Kabinets für politische Schulung“, Vorträge und Referate zu diesen und anderen Themen hörten sich die Teilnehmer des Seminars an, welches das Gebietspartei-Komitee für die Leiter der Kabinets für Politische der Stadt- und Rayonpartei-Komitees und für die Vorsitzenden der methodischen Räte organisiert.

Die Seminarleiter tauschen Erfahrungen in der Arbeit mit Propagandisten, in der Vorbereitung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins aus. Vor dem Beginn des Lehrjahrs im System der Parteischulung hat das Gebietspartei-Komitee vor ein Seminar für die Propagandisten der Grundlagen des Marxismus-Leninismus und der Volkswirtschaft durchzuführen.

Bücher über Lenin

In der Talgarer Buchhandlung geht es in letzter Zeit recht lebhaft zu. Alexandra Makarenko, die Lektorin der Buchhandlung, zeigt mit einem zufriedenen Lächeln eine herrliche Ausstellung der Leninschen Werke. Die Schautafeln sind mit großer Sorgfalt ausgestattet. Die meisten Jubiläumsgeschichten der ausgewählten Werke Lenins, reich illustrierte Ausgaben „Lenin in Paris“, „Das Lenin-Museum in Ulljanowsk“, „Lenin in Podolsk“, „Lenin in Schuschensk“, „Lenin in Kostino“ u. a. te die Lektorin mit. Die Buchhandlung verfügt auch über eine reiche Auswahl verschiedener Alben: „Lenin in Genf“, „Auf Lenins Weg“, „Unser Weg ist der rechte“, „Reproduktionsbilder berühmter Maler sind ebenfalls erhältlich. So die Bilder: „Lenin im Smolny“, „Lenin auf der Tribüne“, „Lenin ruft die Sowjetmacht aus“ u. a.

Auf einem Regal rechts finden wir Lenin ausgewählte Werke in deutscher Sprache.

Hier ist auch ein Lesebuch „Sein unsterblicher Name“ für Schüler der 10. Klasse in Deutsch. Alexandra Makarenko weist darauf hin, daß die Nachfrage nach Lenins Werken, über das Leben und Schaffen dieses unsterblichen Menschen mit jedem Tag größer wird.

Es kommen Kasachen und Russen, Deutsche und Aserbaidshaner — Lehrer, Ärzte und Studenten, Arbeiter, Kolchosbauern und Angestellte, Schüler und Hausfrauen nach diesen Büchern.

Ich hatte die Gelegenheit, mit Genossin Rempel einige Worte zu wechseln, die gerade im Laden war. Sie ist schon an die 60, hat mit ihren Enkeln zu tun. Die Kleinen bitten ständig, Oma sollte ihnen schöne Geschichten vorlesen und besonders liebten sie die Erzählungen über Lenin.

„Ich selbst kann mich nicht sattlesen über diesen großen Menschen“, äußerte sich die Frau.

Im Buch „Kleine Stationen eines großen Lebens“ von N. K. Krupskaja in deutscher Sprache finden wir viel Wissenswertes über W. I. Lenin. N. K. Krupskaja hat mit Lenin viele schwere Jahre in der Verbannung und Emigration verbracht. Aus dieser Zeit stammen viele ihrer Briefe an Lenins Mutter.

Ein beliebiger Besucher findet in der Buchhandlung das erwünschte Buch über den großen Führer des Weltproletariats.

Talgar

J. KLASSEN

Von Studenten gebaut

KARAGANDA. (KasTAg). Der Studentenbautrupps des Gebiets schloß sein sechstes Arbeitssemester ab. In den fünf Jahren seiner Existenz ist er von einigen Dutzend Personen zu einer 1500köpfigen Armee angewachsen. Der Studentenbautrupps des Gebiets umfaßt 5 Karagandaer Hochschulen und 3 Techniken angehören. Über 160 Objekte zu einem Gesamtwert von etwa 3 Millionen Rubel bauten sie in diesem Sommer in den Sowchosischen Zentral-Kasachstans. Im Zentralgebiet des Sowchos „Putiljtscha“, Thälmann-Rayon, entstand eine neue Straße, genannt „Studentenschajka“. Im ganzen wurden in den Dörfern des Gebiets von den Händen der Jungen, Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von etwa 11 000 Quadratmeter, 10 Betriebsgebäude errichtet und 37 Kilometer Eisenbahngeleise der Strecke Balchasch—Sajak gelegt.

In den „Spitnik“-Lagern, die von den Studenten geschaffen wurden, erholten sich im Sommer über 400 Kinder der Landleute.

Ihre Arbeitsprüfung haben die Karagandaer Studenten in Ehren bestanden.

Soeben erschienen

Ein Frage- und-Antwortbuch

Dieses Buch unter dem Titel „Organisatorische und Statutarfragen der KPdSU“ ist für die Sekretäre der Parteikomitees und die Parteifunktionäre bestimmt. Darin werden Antworten auf Fragen gegeben, die in der Praxis der organisatorischen Parteiarbeit am häufigsten auftauchen oder die mit der Deutung

einzelner Bestimmungen des Statuts zusammenhängen. Das Nachschlagewerk enthält Abschnitte über die KPdSU aufgebaut, „Aufnahme in die KPdSU“, „Rechnschaftsablegung und Wahlen der Parteikomitees“, „Registrierung der Kommunisten und die Parteiwirtschaft“ und andere.

Erfahrungen der Parteiarbeit

„Die Parteiarbeit — auf das Niveau der neuen Aufgaben“ — so heißt eine Sammlung von Materialien der Umschulungseingänge für leitende Partei- und Sowjetkader in der Höheren Parteischule beim ZK der KPdSU.

Erfahrungen ihrer Tätigkeit in der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitag verallgemeinert. Es werden auch einzelne Fragen der Vervollkommen der organisatorischen Partei- und der politischen Massenarbeit, der Praxis der Parteilung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion in den neuen Verhältnissen behandelt.

„Politische Krise“ in China

Wie begann und in welcher Richtung entwickelt sich die „Kulturrevolution“ in China, worin bestehen die Ursachen und der Sinn der in diesem Land entstandenen politischen Krise? Darüber wird in dem Buch „Politische Krise in China“ des Kandidaten der philosophischen Wissenschaften A. J. Bowin und des Kandidaten der Geschichtswissenschaften L. P. Deljussin erzählt.

Das Buch ist für Lektoren in internationalen Fragen, für Propagandisten und für alle Leser, die Interesse für das internationale Leben an den Tag legen, bestimmt. Die Bücher sind im Verlag für politische Literatur erschienen. (TASS)

Dem 50. Jahrestag des Komsomol gewidmet

ist der Film, der soeben vom Lebbhaberstudio des Sowchos „Priosemny“ Gebiet Kustanai, geschaffen wurde. Dieser Film ist eine Erzählung über das Leben der Komsomolinnen und der Jugend der Neulandwirtschaft, über ihre Arbeitsleistungen. Das Sowchosstudio, welches von dem jungen Lehrer Wladimir Sadoroschny geleitet wird, besteht das zweite Jahr. Die von ihm geschaffenen Streifen „Auf der Arbeitswacht“, „Sowchosmeister“, „Das Getreide blüht“ und andere, sind der Gründungsgeschichte des Sowchos, seinen Erbauern und Bestarbeitern gewidmet.



GEBIET SEMIPALATINSK. Der Statistiker Alexander Belendir ist ein guter Parteiorganisator in der Farm Nr. 1 des Kolchos „Krasny pachar“ im Rayon Bordenulcha. Er ist mit der Masse eng verbunden. In seinen interessanten Politbesprechungen, die er regelmäßig durchführt, erläutert er seinen Mitmenschen die Lage im In- und Auslande.

UNSER BILD: Alexander Belendir. Foto: D. Neuwirt

Adresse festgestellt

In Riga, Kirow-Straße 18, ist an der Wand des Gebäudes eine Gedenktafel angebracht, die daran erinnert, daß sich hier im Frühjahr des Jahres 1900 W. I. Lenin mit den lettischen Sozialdemokraten traf. Wladimir Iljitsch kam damals aus Pskow, um mit ihnen Verbindung herzustellen, Meinungen über die Herausgabe der „Iskra“ auszutauschen und Fragen der Verbreitung der Zeitung zu besprechen. Das Haus, in dem das Treffen stattfand, war den Historikern bekannt. Man wußte auch darüber, daß die Beratung beim Studentenrevolutionär Jakob Kowalewski stattgefunden hatte. Aber bisher gab es keine genauen Angaben, in welcher Wohnung er damals gewohnt hatte.

So hat das gründliche Studium der „Biographie“ des Hauses ermöglicht, die Stelle der Beratung zu konkretisieren. Das Büro des ZK der KP Lettlands faßte den Beschluß über die Gründung einer Memorialwohnung W. I. Lenins.

Um auf diese Frage zu antworten, haben die Mitarbeiter des Instituts für Geschichte der Partei beim ZK der KP Lettlands und des Museums der Revolution der Republik eine mühsame Kleinarbeit geleistet. Es gelang ihnen, in den Archiven alte Hausbücher, Pläne und andere Dokumente zu entdecken, die bezeugten, daß die Kowalewskis Ende des vorigen Jahrhunderts die Wohnung Nr. 16 bewohnten.

Uljanowsk applaudiert Armenien

In Uljanowsk endeten die Tage der Kultur der Armenischen SSR, die dem 100. Geburtstag des großen Lenin gewidmet waren. In diesen Tagen erklangen in Lenins Heimat Werke über den unsterblichen Führer der Revolution. Die Meister der Künste Armeniens trugen sie auf zahlreichen Konzerten vor. Damit wurde auch das Abschlusskonzert eröffnet.

besuchten die Konzerte, die nicht nur in Uljanowsk, sondern auch in vielen Städten und Rayons des Gebiets, in Kolchos und Sowchosischen Werken, Fabriken und Lehranstalten stattfanden. Die Einwohner von Uljanowsk sahen sich armenische Filme an, besuchten Kunstausstellungen. Die Gelehrten der Bruderrepublik haben Dutzende Vorträge über ihre Republik, über die armenischen Kampfgenossen W. I. Lenins gehalten.

Die Tage der Kultur der Armenischen SSR gestalteten sich zu einem großen Fest der Völkerverbrüderung. Tausende Zuschauer

S. SPUNGIN Riga

Der proletarische Internationalismus — Kampfhafter der Werktätigen

Mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln bemüht sich der Imperialismus, die sozialistische Gesellschaft von innen her auszuhöhlen, die Einheit der sozialistischen Länder zu unterminieren, Zwist unter ihren Völkern zu säen, die internationale kommunistische Bewegung zu schwächen, die fortschrittlichen Kräfte der Gegenwart zu spalten. Besonders frech und unverhohlen führen die Imperialisten ihre Taktik in bezug auf einige sozialistische Länder durch. Sie bemühen sich auf jegliche Art, und Weise, diese Länder vom sozialistischen Lager loszutrennen. Hierfür werden alle Mittel in Bewegung gesetzt. Die bürgerlichen Zeitungen und Funkstationen entfalten eine wilde Hetze. Sie zeigen nicht mit provokatorischen Erklärungen und Versprechen; die Verfechter des Antikommunismus stellen sich als „Freunde“ dieser Länder hin.

Die Wille der Völker der sozialistischen Länder und Einheit versetzt jedoch vernichtende Schlag gegen die heimtückischen Pläne der Imperialisten. Eines bereiten Beweise hierfür liefert die Erklärung von sechs Bruderparteien auf der Beratung in Bratislava.

Es ist die gemeinsame internationale Pflicht aller sozialistischen Staaten, die sozialistischen Errungenschaften, die dank den heldenhaften Anstrengungen und der selbstlosen Arbeit eines jeden Volkes erkämpft wurden, zu festigen und zu verteidigen. L. I. Breshnew sagte in seiner Rede auf der Kundgebung der sowjetisch-ungarischen Freundschaft: Wir sind unseren Anschauungen, unserer Erziehung, des Befehls unseres Herzens nach Internationalisten, deshalb kann uns das Schicksal des sozialistischen Aufbaus in anderen Ländern, das gemeinsame Werk des Sozialismus und Kommunismus auf Erden nicht gleichgültig sein.

Der proletarische Internationalismus, dessen Idee Karl Marx und Friedrich Engels im „Manifest der Kommunistischen Partei“ formulierten, stellt eines der grundlegenden Prinzipien der wissenschaftlich begründeten Ideologie der Arbeiterklasse dar. Er bringt die Gemeinsamkeit der Interessen, Aufgaben und Ziele der Werktätigen verschiedener Nationen, die Klassenolidarität der Arbeiter aller Länder im Kampf gegen den gemeinsamen Feind, den Imperialismus, zum Ausdruck. Die Ideologie des proletarischen Internationalismus liegt der Politik der marxistisch-leninistischen Parteien zugrunde, die auf den Zusammenschluß der Werk-

tätigen aller Nationen im Kampf um Sozialismus und Kommunismus gerichtet ist. „Es gibt nur einen Internationalismus: die hingebungsvolle Arbeit an der Entwicklung der revolutionären Bewegung und des revolutionären Kampfes im eigenen Lande, die Unterstützung (durch Propaganda, durch moralische und materielle Hilfe) eben eines solchen Kampfes, eben einer solchen Linie und nur einer solchen Linie in ausnahmslos allen Ländern.“ (Ges. W. Band 24, S. 60) W. I. Lenin wies darauf hin, daß der proletarische Internationalismus die Unterordnung der Interessen des proletarischen Kampfes in einem Lande den Interessen dieses Kampfes im weltweiten Maßstab erfordert.

Die KPdSU führt einen unveröhnlichen, prinzipientreuen Kampf gegen alle Versuche, die Ideologie des proletarischen Internationalismus durch den bürgerlichen Nationalismus zu ersetzen. W. I. Lenins Verdienst um die weltweite kommunistische und Arbeiterbewegung besteht unter anderem darin, daß er die ideologischen Quellen des bürgerlichen Nationalismus aufdeckte, seinen tiefen Widerspruch, seine Feindseligkeit gegenüber der Ideologie des proletarischen Internationalismus aufzeigte. 1913

sah W. I. Lenin: „Bürgerlicher Nationalismus und proletarischer Internationalismus — das sind zwei unversöhnlich feindliche Lösungen, die beiden großen Klassenlagern der ganzen kapitalistischen Welt entsprechen und zwei Arten von Politik (mehr noch: zwei Weltanschauungen) in der nationalen Frage zum Ausdruck bringen.“ (Ges. W. Band 20, S. 11).

Der bürgerliche Nationalismus lag gegen die Einheit der Werktätigen, auf ihre Spaltung nach Nationalitäts- und Rassenzugehörigkeit gerichtet. Die imperialistische Bourgeoisie versucht sie jetzt auszunutzen, um einen Keil zwischen die Völker der sozialistischen Länder zu treiben. Hier, was zum Beispiel der amerikanische Publizist S. Sulzberger in seinem Buch „Unvollendete Revolution“ in bezug auf die sozialistischen Länder: „Wir setzen uns für den Nationalismus als eine äußerst wünschenswerte Erscheinung, nur aus dem Grund ein, weil die Flehkraft des Nationalismus zur Spaltung führen wird.“ Ein recht aufschlußreiches Geständnis!

„Wer sich auf den Standpunkt des Nationalismus gestellt hat“, schrieb Lenin, „der gelangt naturgemäß zu dem Wunsch, seine Nationalität, seine nationale Arbeiter-

bewegung mit einer chinesischen Manier zu umgeben, er läßt sich auch dadurch nicht beirren, daß er durch seine Taktik der Entzweiung und Zersplitterung das große Vermächtnis der Annäherung und Vereinigung der Proletarier aller Nationen, des Rates aller Völker zunichte macht.“ (Ges. W. Band 6, S. 520).

Die Oktoberrevolution war die erste Revolution auf dem Erdball, die unter dem Banner des Internationalismus vollführt wurde. Unsere Partei verstand es, den revolutionären Kampf des Proletariats nicht allein mit der Bewegung der Bauernmassen, sondern auch mit dem nationalen Befreiungskampf der unterdrückten Völker zu verbinden, die revolutionären Kräfte aller Nationen, die das Land bewohnen, um das Proletariat zusammenzuschließen. Die Oktoberrevolution versetzte einen vernichtenden Schlag gegen die bürgerliche Ideologie, gegen die Ideologie des Opportunismus, Chauvinismus und reaktionären Nationalismus. Die sozialistische Revolution in Rußland verwirklicht das Prinzip des proletarischen Internationalismus, der Freundschaft und der Völkersolidarität, sie hob die weltweite Arbeiterbewegung, die demokratische Bewegung, die Niederlage der so-

zialistischen Revolution in Rußland, den gesellschaftlichen Fortschritt um viele Jahre zurückzuschlagen würde. Deshalb betrachtete die Arbeiterklasse der Welt die Unterstützung Sowjetlands als ihre wichtigste internationale Aufgabe. W. I. Lenin betonte die internationale Bedeutung des sozialistischen Aufbaus in unserem Land und wies darauf hin, daß das Volk, das gesetzt hat und den Sozialismus aufbaut, die internationale revolutionäre Bewegung durch sein Beispiel, durch sein Vorbild, durch seine Erfahrung beeinflusst. „Das Beispiel der sozialistischen Sowjetrepublik in Rußland wird als leuchtendes Vorbild vor den Völkern aller Länder stehen, und die propagandistische, revolutionäre Wirkung dieses Vorbilds wird gewaltig sein.“ (Ges. W. Band 26, S. 449).

Der vollständige und endgültige Sieg des Sozialismus und der Aufbau des Kommunismus in der UdSSR — das wichtigste Ergebnis der revolutionären Umgestaltung in unserem Land — zeugen davon, daß das sowjetische Volk seine internationale Pflicht in Ehren erfüllt. (APN)

(Schluß folgt)

Autowirtschaft unter neuen Bedingungen

Der Grundgedanke der neuen Wirtschaftsreform ist die Hebung der Effektivität der Produktion oder mit anderen Worten, die Erzielung eines maximalen Nutzens bei einem Minimum an Ausgaben. Eben von diesem Standpunkt gingen wir aus, als wir die Autowirtschaft zum Übergang zur Arbeit auf neue Art vorbereiteten. Es wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsorganisation, zur Regelung der Lösung für alle Arbeitskategorien und zur Verstärkung der materiellen Stimuli zwecks Hebung der Arbeitsproduktivität und der Einsparung von Stoffressourcen erarbeitet. Man trug Sorge darum, daß die Schaffere, Reparaturarbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten besser darüber im Bilde seien, woraus sich der Gewinn, die Rentabilität zusammensetzen, welche Rolle und welchen Platz jeder Arbeiter in der Verbesserung der ökonomischen Leistungen zukommt. Es wurde ein ständig wachsender Wirtschaftsrat gegründet. Die Autowirtschaft ging zum neuen System der Wirtschaftsführung im November des vergangenen Jahres über, und wir konnten uns recht bald davon überzeugen, daß die sorgfältige Vorbereitung zu diesem wichtigen Ereignis nicht umsonst war.

Welche Veränderungen brachte der Übergang zur neuen Wirtschaftsführung mit sich? Der Umfang der Ladekapazität für zehn Monate erhöhte sich um 3 987 Tonnekilometer oder um 8,3 Prozent. Dadurch stiegen die Einnahmen um 234 400 Rubel oder um 21 Prozent und die Rentabilität vergrößerte sich gegenüber dem Plan um 0,8 Prozent. Dies ist vor allem das Resultat der besseren Nutzung der Grundmittels. Die Leistung pro einen Wagen stieg im Durchschnitt um 6,4 Prozent. Der Nutzungsgrad der Lastkraftwagen erreichte 0,87 bei einem Plan von 0,85 und der Grad der technischen Bereitschaft 0,88.

Das Verhalten der Menschen zum Plan änderte sich von Grund auf. Alle Kennziffern wurden sorgfältig studiert und begründet. Wir überzeugten uns zum erstenmal, was für eine wichtige Sache es ist, zu erreichen, daß alle, buchstäblich alle an der Zusammenstellung des Plans Anteil nehmen. Bei uns wird die Statistik und Rechenschaftsführung auf neue Art geführt; wir haben täglich Angaben über die Leistungen des verflorenen Tages in allen Kennziffern. Das Kollektiv erfährt sie durch den Rundfunk und durch die Leistungstafel. Die Analyse gleich nach frischen Spuren und eine operative Maßnahmenergreifung — das ist das Resultat der Reform.

Jede Autokolonne (es sind ihrer fünf) ist zur wirtschaftlichen Rechnungsführung übergegangen. Dies hat das Gefühl der Kollektivmit-

glieder, Herren der Produktion zu sein, verstärkt. Den Einsparungsplänen wurden in drei Quartals 89 Tonnen Benzin, 17 Tonne Öl, 111 Autolautdecken und 36 000 Rubel zugeführt.

Die Arbeit des Betriebs verlief im ersten Quartal dieses Jahres unter schweren klimatischen Verhältnissen. Die Administration, die Partei, die Gewerkschafts- und die Komsomolorganisation setzten alles daran, damit diese Schwierigkeiten uns nicht aus dem Arbeitsrhythmus brachten. Das erste Halbjahr haben wir mit Erfolg abgeschlossen: Die Pläne für Gewinn, Rentabilität und Arbeitsproduktivität sind erfüllt. Die Schaffung eines Stimulierungsfonds und die Aufmunterung der Arbeiter ermöglichten die Produktion zu erweitern, hochproduktive Ausrüstungen anzuschaffen, die arbeitsaufwendigen Prozesse zu mechanisieren, am Wohnbau für die Arbeiter-jahrgänge zu arbeiten.

Gleichzeitig sieht das Kollektiv auch klar seine Mängel. Wir sagen frei und offen, daß wir noch nicht alle Vorteile der neuen Arbeitsorganisation, die Einführung der neuen Technik, die progressiven Formen und Methoden der Organisation der Frachtenbeförderung ausnutzen. Aber wir sind überzeugt, daß wir morgen besser arbeiten werden als heute. Wir sind jedoch der Meinung, daß die Anstrengungen eines Kollektivs allein hier nicht genügen.

In der Vorbereitungsperiode zur Arbeit unter neuen Verhältnissen war alles sorgfältig erwogen, die Resultate der Analyse und auch die Kontrollziffern des Produktionsplans wurden mit den höherstehenden Organisationen abgesehen. Trotzdem wurden schon nach der Abfertigung aller Materialien über den Übergang zur neuen Form der Wirtschaftsführung in der Hauptverwaltung des Gebiets und die Produktions- und Finanzkennziffern einmal geändert. In den methodischen Anweisungen steht schwarz auf weiß, daß die höherstehenden Instanzen nur einzelne Kennziffern bestimmen. Unsere Organisation kann aber auf die alle Praxis nicht verzichten und bestimmt wie ehemals alle Kennziffern des Produktions- und Finanzplans selbst. So leuchtete die „Regelung“ der Tätigkeit des Betriebs widerspricht unserer Ansicht nach dem Wesen der Wirtschaftsreform.

Der Kraftfahrpark bekommt regelmäßigen Brennstoff- und Schmierstofflieferungen. Die Kräfte sind mit allen notwendigen Materialien, Ersatzteilen und Ausrüstungen angelegt, so werden dafür keine Limite gegeben. Wie soll man in solcher Lage handeln? Vielleicht sich mit Selbstbe-

lieferung beschäftigen? Aber das widerspricht der Reform auch. Beim neuen System der Planung muß jeder Betrieb Sicherheit an den realen Möglichkeiten der Belieferung haben und seinen Plan in Übereinstimmung mit diesen Ressourcen aufstellen. Nur so kann man planmäßig, mit Perspektive arbeiten.

Und noch eins: Bis jetzt sind wir gezwungen, die Statistik und Rechenschaftsführung bald auf alte bald auf neue Art zu führen. Wie lang soll das „noch dauern“? Und das bei unserer Mechanisierung der Statistik, die den Ansprüchen der Reform ganz und gar nicht entspricht. Unter anderem, bearbeiten die Maschinen-Rechenstationen die Dokumente oft mit schlechter Qualität. Die Prestarife dieser Stationen für die ausgeführte Arbeit sind sehr hoch, für schlechte Qualität der Arbeit tragen sie aber keine Verantwortung. Ware es nicht Zeit, hier Ordnung zu schaffen?

Die weitere Entwicklung der Wirtschaftsreform ist undenkbar ohne die Vervollkommnung der wirtschaftlichen Rechnungsführung auf jedem Abschnitt, und dazu muß die Statistik vollmechanisiert werden. Es sind Rechenmaschinen individueller Nutzung notwendig. Vorläufig aber ist ihre Anschaffung ein Problem.

Die Reform verlangt eine grundlegende Verbesserung der gesamten ökonomischen Arbeit in den Betrieben. Gewiß muß man hier mit der Umschulung der Wirtschaftskader und ihrer richtigen Ausnutzung beginnen. Viele Kraftfahrbetriebe haben keine eigene Planungsabteilungen — so ist eben die heutige Struktur. Die Ökonomen sind gewöhnlich nicht mit ihrer Berufsarbeit beschäftigt; sie werden nur als Statistiker ausgenutzt. Meiner Meinung nach müßte man in jedem Betrieb Wirtschaftsgruppen bilden, die sich mit der täglichen Analyse, mit der wirtschaftlichen Rechnungsführung beschäftigen und sachkundliche Empfehlungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungen geben könnten. Die Resultate der Arbeit der Wirtschaftsgruppen könnten dann in den Planungsabteilungen verallgemeinert werden.

Unser Kollektiv ist sich dessen bewußt, daß je tiefer wir die neuen Methoden der Wirtschaftsführung meistern, desto größer auch die Arbeiterrolle im Kampf um die vorläufige Erfüllung des Fünfjahrplans zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins sein werden. Das verleiht uns in unserer täglichen Arbeit neue Kräfte und neue Gewißheit.

G. TUROWSKI,
Ökonom des Balaschier
Kraftfahrparks

Geflügel-fabrik im Aufstieg

Noch vor einigen Jahren gab es im Sowchos „Akmoinski“ nur eine kleine Geflügelzucht. Die Produktivität des Geflügels war niedrig. Die Wirtschaft hatte von der Züchtung nur Schaden. Die Sowchosleitung beschloß, die Geflügelzucht in einen rentablen Zweig zu verwandeln und begann den Geflügelbestand auf der Farm allmählich zu vergrößern. Statt des wenig produktiven Geflügels wurden die hochproduktiven Rassen — die weißrussische und die holländische Leghornrasse eingeführt.

Heute ist hier eine der größten Geflügel-fabriken des Zelinograj Gebiets, mit 215 000 Hühnern, darunter 107 500 Leghennen.

Produktion von Eiern und von Geflügelfleisch ist auf ein industrielles Niveau gestellt. Alle wichtigsten Arbeitsgänge sind in der Bruthalle, in der Halle für Aufzucht des Junggeflügels und auch in den Geflügelställen, wo erwachsene Rassenhühner und die Kücker gehalten werden, im letzten Wort der Technik mechanisiert.

Hier sind 14 neue Typenställe für 140 000 Leghennen gebaut. Um die Räume maximal auszunutzen, die Produktionsausgaben und die Selbstkosten der Erzeugung herabzusetzen, führt die Sowchosleitung zusammen mit den Spezialisten die neue progressive Methode der Käufhaltung des Geflügels ein.

„Die Unterhaltung der Leghennen in Käfigen ist eine große Reserve der Eierproduktion“, erzählt der Chiefzoo-techniker des Sowchos Robert Müller. „Die Leghennen werden in kleinen Metallkäfigen zu je sechs Leghennen gehalten. Ohne neue Geflügelställe zu bauen, kann man in denselben Räumen, die mit Käfigen in vier Stöcken ausgerüstet sind, anstatt 120 000 etwa 500 000 Leghennen unterbringen. Gegenwärtig sind fünf Ställe mit Käfigen ausgerüstet. Jeder Stall ist in vier Sektionen geteilt, in jeder Sektion befinden sich 10 000 Leghennen. Im ganzen sind im Sowchos auf Käufhaltung 60 000 Leghennen überführt.“

Die Überführung der Geflügelzucht auf industrielle Grundlage unter Anwendung der neuen Technologie der Aufzucht, Haltung, Pflege und Fütterung des Geflügels hat den Geflügelzüchtern des Sowchos geholfen, den bis dahin rückständigen Wirtschaftszweig in einen führenden und rentablen der Sowchosproduktion zu verwandeln.

Bei einem Jahresplan von 16,5 Millionen wurden zum 1. September 129 Millionen Eier erhalten, was um 42 Millionen mehr ist als zum nämlichen Datum des Vorjahres. Von jeder Leghennen wurden schon 115 Eier erhalten. Die Selbstkosten 1 000 Eier sind um 10 Rubel

76 Kopeken niedriger, als es geplant wurde. Durch die Verbesserung der Qualität der Produktion und Senkung der Gestehungskosten warf die Geflügelzucht des Sowchos schon etwa 300 000 Rubel Gewinn ab.

In den Brutkästen der Fabrik wurden in acht Monaten 524 261 Küken ausgebrütet, von denen die meisten für die Auffüllung des eigenen Bestands bestimmt sind. Ein Teil wird zum Fleischverkauf gemästet, die übrigen werden an andere Wirtschaften verkauft. In diesem Jahr hat der Sowchos an den Staat etwa 1 000 Zentner Hühnerfleisch vermarktet, was fast doppelt so viel ist als im Jahre 1967.

In der Geflügel-fabrik arbeitet ein einträchtiges und erfahrenes Kollektiv von Geflügelzüchtern, von denen die meisten ihre Produktionsaufgaben und sozialistischen Verpflichtungen bedeutend übererfüllt. So bekamen zum Beispiel die Geflügelzüchterin Ljubow Tscheparowa von jeder Leghennen im Durchschnitt 150 Eier, Irina Krutik — 145 Eier, Olinda Gommer und Anna Gonscharenko erhielten von jeder Leghennengruppe 712 000 Eier. Vortrefflich arbeiten bei der Aufzucht des Junggeflügels auch Alla Loshchewa, Galina Jefimenko, Anna und Wilhelm Strohmaier und andere.

In der Geflügel-fabrik werden viele Neuerungen eingeführt. Die Tausendkühler des Sowchos haben unlängst die Stromleitungslinien ummontiert. Jetzt wendet ein spezieller Uhrmechanismus in den Brutkästen die Tragbretter mit Eiern nach dem aufgegebenen Programm um. Früher wurde diese Arbeit von den Operatoren zur festgesetzten Zeit manuell verrichtet. In der Schlachthalle haben die Rationalisatoren die Herrichtungslinie umgebaut, wodurch sich ihre Produktionskapazität um vieles vergrößert hat. Jetzt sieht die Schlachthalle in einer Schicht die Bearbeitung von 12 000 Stück Geflügel, darunter von 5 000 Schwämmvögeln.

Diese und andere Neuerungen wirken sich auf die Vervollkommnung der Produktion, auf die Hebung ihrer Produktivität und Rentabilität positiv aus. Unter den Geflügelzüchtern der Geflügel-fabrik hat sich weitgehend der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins und des 50. Jahrestages Sozialismus entfaltet. Die Geflügelzüchter haben sich verpflichtet, den Bestand der Leghennen zu verdoppeln, den Fünfjahrplan der Produktion von Eiern und des Geflügelfleisches zu erfüllen und bis Ende 1970 an den Staat 20 Millionen Eier überplanmäßig zu liefern.

W. ALTERGOTT,
ehrenamtlicher Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Zelinograd

Findige Rationalisatoren

Alexander Winter, Gerhard Busch, Kornelius Giesbrecht und Georg Bissch zählen im Kombinat „Kainkisoloto“ zu den besten Rationalisatoren. Alle vier arbeiten bei uns im Bergwerk schon 22 Jahre. In dieser Zeit haben sie manchen Verbesserungsvorschlag eingebracht. Alle vier Vorschläge brachten einen Nutzeffekt von 1 300 Rubel ein.

Aber sie werden im Kollektiv nicht nur als findige Rationalisatoren geehrt, sondern auch als sachkundige Schlosser, die muskeltätig die Bagger und Bohranlagen betreuen. Sie sind außerdem gute Kameraden und leisten gern gesellschaftliche Arbeit.

Joh. BASTRON
Gebiet Pawlodar

Bei unseren Nachbarn Gewinnbringender Wirtschaftszweig

In dem mit dem Lenorden ausgezeichneten Kolchos „Krasny oktyabr“ ist die Zuckerrübenerteilung im vollen Gange. Alle Wirtschaftszweige bringen große Einnahmen, aber den größten Gewinn bringen die Rüben. Im vergangenen Jahr wurde von 1 800 Hektar Zuckerrüben ein durchschnittlicher Hektarertrag von 440 Zentner Knollen erzielt. Der Kommunist Jakob Engelmann beschäftigt sich schon jahrelang mit Rübenbau und erzielt stets hohe Ernten.

W. MERKEL
Kirgisien



Meisterin der Kälberpflege

Jeden Morgen eilt Elisabeth Kammerzell in die vierte Farm des Puschkin-Kolchos, um die Kälber zu pflegen. Das fünfte Jahr pflegt sie die Kälber bis zu ihrem Dreimonatsalter und läßt keinen Ausfall zu.

„Unsere Lüste spezialisiert sich auf Kälberzucht“, sagen die Kolchosbauern. Und sie haben gewissermaßen recht, denn auch in der Viehzucht ist eine Spezialisierung der Arbeit notwendig. Nur so kann man sei-

ne Fertigkeiten vervollkommen. In der Praxis alle Neue und Fortschrittliche anwenden. Das bestätigen auch die Resultate der Arbeit der besten Kälberwärterin Elisabeth Kammerzell. Allein im August hat jeder ihrer Pfinglinge 1 Kilo zugenommen.

Die Kälberwärterin Elisabeth Kammerzell bereitet eine gute Erweiterung der Rinderherde vor.

G. SCHULZ
Gebiet Semipalatinsk

Das Fleiszer- und Konservatenkombinat von Semipalatinsk, das den Namen M. I. Kalinin trägt, vergrößert mit jedem Jahr seine Leistungsfähigkeit und verbessert die Qualität der Erzeugnisse. Dazu tragen nicht wenig die Rationalisatoren bei. Rastlos sind in ihrem Suchen die Rationalisatoren I. Romanowski, Meister der Blechbüchsenabteilung, M. Ten, Abteilungsleiter, und Meister T. Wodopjanow. Sie haben schon viele Verbesserungsvorschläge eingebracht und dadurch geholfen, die Produktion zu verbessern.

UNSER BILD: I. Romanowski links, M. Ten und T. Wodopjanow erörtern das neue Verfahren der Blechlackierung.
Foto: V. Wiedmann

Maiszüchter ernten

Im Mastowchos „Stepnoi“, Rayon Leninski, wird für eine saftige Silagehaltung des Viehs gesorgt. Der Grasstand war in diesem Jahr gut und ermöglichte es, den Heubeschaffungsplan zu erfüllen. Besonders heiße Tage sind auf den Maisplantagen eingetreten. Im Ernteeinsatz befinden sich vier Mähkinder, mit Kraftwagen und Traktoren wird der Grünmais ununterbrochen zu den Silagegräben transportiert. Tüchtig arbeiten die Kombiführer Nikolai Barschuk, Viktor Ram und Wladimir Bilan. Beim Transportieren des Grün-

mais weisen die Traktorkisten Genadij Pawlow, Pawel Knschtschonenko, Umursak Nagaschew und Andrej Kolesnikow Hochleistungen auf. Sie stehen mit ihren Anhängern von früh bis spät im Einsatz. Die Mechanisatoren und Viehzüchter des Sowchos „Stepnoi“ haben bereits 1 000 Tonne hochwertiges Silauftrieb geschafft. Sie wollen die Maisernte in kürzester Frist abschließen und für das Vieh recht viel Silage vorrätig machen.

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk



Der Kombiführer Heinrich Ralle im Kolchos „Nowaja shina“, Rayon Atbasar, Gebiet Zelinograd, ist in der Arbeit einer der Besten. Schon sechs Jahre steuert er bei der Ernte die Kombine und erzielt stets Höchstleistungen. Im vorigen Jahr hatte er 550 Hektar Halmlfrüchte geerntet. In diesem Jahr will er seine Leistungen auf 600 Hektar bringen.

UNSER BILD: Heinrich Ralle
Foto: G. Haffner

Jubiläumswettbewerb der Bauleute

Das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für Bauwesen und das Republikkomitee der Gewerkschaften der Bauarbeiter und der Arbeiter der Baustoffindustrie, der Republikvorstand der wissenschaftlich-technischen Gesellschaft der Bauindustrie und der Architekten haben den Bauleuten ein gemeinsames Ziel gesetzt: die Teilnahme der Baugewerkschaften der Republik an der Unionsschau für beste Qualität der Bauarbeiten nach dem wirtschaftlichen Projekt. Diese Schau wird zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins durchgeführt. Ihr Hauptziel ist die Hebung der Qualität der Bauarbeiten und der Architekturen der Bauenden Objekte. Zur Durchführung der Jubiläumsschau wurden in den Baugewerkschaften, die sich am Wettbewerb beteiligen, eine Republikkommission, Kommissionen und Posten gebildet.

Die Schau wird bis zum 31. Dezember 1969 andauern. Für ihre Sieger werden Geldprämien, Ehrenurkunden und Diplome gestiftet.

(KasTAG)

Was heißt die Arbeit auf wissenschaftlicher Grundlage organisieren? Das heißt die Technik und Menschen mit Sachverständnis in einem schöpferischen Arbeitsvorgang zu vereinen, den Arbeitsprozess zweckmäßig in einzelne Operationen zu gliedern, die Arbeitskräfte richtig einzusetzen. Große Bedeutung hat dabei auch die richtige Ausrüstung der Arbeitsstelle, die ununterbrochene Zustellung der Baumaterialien, nötigen Verhältnissen für Arbeit und Erholung.

Der erste Versuch, die wissenschaftliche Arbeitsorganisation einzuführen, wurde bei uns im Jahre 1966 gemacht. Wie oft bei Neuentwürfen, wollte es hier anfangs nicht klappen. Es waren nicht genügend methodische Anleitungen zur Hand, wir selbst hatten in dieser Frage keine Erfahrungen. So kam es, daß bei uns die WAO im ersten Jahr nur wenig effektiv war.

Wir versuchten zuerst, die WAO-Pläne für jede einzelne Brigade aufzustellen, mußten aber bald zu zeigen, daß dies nicht der richtige Weg ist. Im Jahre 1967 haben wir dann die Organisationskarten der Arbeit für die wesentlichen Bauarbeiten aufgestellt, die dann für jedes Bauprojekt nur etwas zu korrigieren sind. Eine große Hilfe haben uns dabei die normative Forschungsstation Nr. 2 des „Glawzolinpromstroi“ und die Filiale des Instituts „Kasortekhnostroi“ in Rudny geleistet.

Jetzt haben wir besseren Erfolg. Dank dieser Zusammenarbeit wurden Organisationskarten der Arbeit aufgestellt, die als Zugabe zu den technologischen Karten dienen. Die Hauptaufgabe dieser Karten ist es, den Arbeitern, Brigadieren und Bauleitern die progressiven Methoden der Arbeitsorganisation in zugänglicher Form beizubringen. In den Karten werden die Technologie der Arbeitsausführung, die nötigen Werkzeuge und Mechanismen sowie die Organisation des Arbeitsplatzes und anderes mehr vorgesehen.

Im Trust „Sokolowudstroj“ gibt es jetzt einen Satz von 36 Arbeits-

WAO-Quelle hoher Arbeitsproduktivität

organisationskarten, 58 Pläne der WAO mit 855 Maßnahmen, die es ermöglichen, einen Jahreserfolg von 180 000 Rubel zu erzielen und 21 807 Arbeitspläne einzusparen. Mit der WAO sind die Anstreich-, Verputz-, Maurer- und Zimmermannsarbeiten sowie die Arbeiten zur Errichtung der unterirdischen Teile der Gebäude und andere Bauarbeiten erlaubt.

Nehmen wir als konkretes Beispiel die Fließband-Zerlegemethode bei der Verputzarbeit. Das Wesen dieser Methode besteht darin, daß die Hauptprozesse der Verputzarbeit in einzelne mechanisierte Operationen zerlegt sind. Dazu wird die Fläche zu einzelnen Arbeitsgruppen zu je 2 — 6 Mann geteilt, deren jede einen bestimmten Arbeitsgang ausführt.

Damit die Arbeit rhythmisch vorwärts geht, wird die Arbeitszeit jeder Gruppe streng reglementiert. Das erfordert natürlich eine präzise Arbeit. Die Brigade der Verputzarbeiter wird in vier Arbeitsgruppen eingeteilt, die folgende Aufgaben haben: Die erste Gruppe aus zwei Arbeitern bereitet die Fläche zum Verputzen vor — sie beseitigt die Unebenheiten, macht die Kerben und benetzt die Fläche mit Wasser. Die zweite Gruppe (2-4 Arbeiter) füllt mit dem Mörtel die Fläche aus und trägt die erste Mörtelschicht mit einer Zerstäuberröhre auf die Fläche auf. Diese Gruppe besteht aus einem Betreiber der Mörtelpumpe und aus Stützern, dessen Zahl von der Produktivität der Mörtelpumpe abhängt. Damit die Qualität der Verputzarbeit besser wird, wird die erste Mörtelschicht nicht geglättet. Nachdem sie sich

erhärtet hat, wird die zweite Schicht aufgetragen, die sofort geglättet wird. Die dritte Arbeitsgruppe (2-4 Mann) sind Hilfsarbeiter. Die vierte Gruppe (4-6 Personen) tragen die letzte Mörtelschicht auf, reiben und schleifen die Fläche endgültig. Sind die Wände fertig, werden Fenster- und Türöffnungen verputzt.

Alle Arbeitsgänge sind nach Möglichkeit mechanisiert. Der Mörtel wird mit dem Aggregat S-660, der einen Aufnahmehaken und Vibratorsiebe hat, mit Hilfe der Mörtelpumpe S-268 befördert. Das Schleifen der Fläche wird mit der Handschleifmaschine, die einen Schaufelstiel hat, verrichtet.

Die Anwendung der pneumatischen Mörtelpumpen hat sich gut bewährt, sie steigern die Arbeitsproduktivität um 14 Prozent und senken die Selbstkosten um 24,3 Prozent. Die Verschaltungen aus Stahl und -Breitern heben die Arbeitsproduktivität um 27,4 Prozent, während die Anwendung der Verschaltungen aus Metall die Selbstkosten nur um 10 Prozent senken, dafür aber die Arbeitsproduktivität um 35 Prozent heben. Dabei ist die Qualität der Betonarbeit ausgezeichnet.

Allein diese drei Maßnahmen, die als einzelne Fragmente der WAO zu betrachten sind, ersparten dem Trust in 7 Monaten dieses Jahres 85 000 Rubel und 10 310 Arbeitspläne.

Das Regime der Arbeit und der Ruhepausen ist im Bauwesen vielseitig und in jedem einzelnen Fall von verschiedenen Faktoren abhängig. Diesem Problem wird bei der

Erarbeitung von Maßnahmen der WAO besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Analyse zeigt, daß sich in den ersten ein- bis zwei Stunden die Arbeitsproduktivität steigert, dann bleibt sie 1 — 1,5 Stunden auf einem Niveau und beginnt dann zu sinken. Nach der Mittagspause steigt sie wieder an, erreicht aber nicht die Höhe der Vormittagszeit und sinkt abwärts.

Bei Arbeiten, die eine Nervenanstrengung und große Aufmerksamkeit verlangen, werden die Ruhepausen öfter, aber mit kurzer Dauer gemacht. Bei Arbeiten, die mit großen körperlichen Anstrengungen verbunden sind, gibt es weniger Pausen, sie sind dafür aber länger.

Die Ruhepausen werden gleichzeitig für die ganze Arbeitsgruppe bestimmt. Das diszipliniert die Arbeiter.

Die Erfahrungen haben uns gelehrt, daß die Organisation der Ruhepausen ebenso wichtig ist, wie es die technischen und wirtschaftlichen Maßnahmen sind.

Im vergangenen Jahr sanken durch die WAO die Selbstkosten der Bauarbeiten um 0,88 Prozent, was 143 000 Rubel ausmacht. Dadurch stieg die Arbeitsproduktivität um 9,3 Prozent.

Im Wettbewerb um die beste wissenschaftliche Arbeitsorganisation hat unser Trust unter den Baugewerkschaften des Ministeriums für Bau der Schwerindustriebetriebe der Kasachischen Republik den ersten Platz belegt und wurde mit dem ersten Preis bedacht.

Für 7 Monate dieses Jahres hat die WAO dem Trust einen Gewinn von 125 000 Rubel eingebracht. Da-

bei wurden die Selbstkosten um 1,05 Prozent gesenkt und 12 158 Arbeitspläne erspart.

Unser Trust ist die einzige Baugewerkschaft des Ministeriums für Bau der Schwerindustriebetriebe der Republik, die in diesem Jahr für gute wissenschaftliche Arbeitsorganisation zum Teilnehmer der Unionsschau der UdSSR bestimmt wurde.

Im ganzen beteiligten sich im Trust ehrenamtlich an der WAO 250 Arbeiter.

Es mangelt aber noch an manchem. Es ist nicht immer genügend Zement da. Manche Lieferanten kommen ihren Verpflichtungen nicht nach. Allein für die dritte Bauphase der Fabrik für magnetische Nabenschleifung hat der Trust für das erste Halbjahr 2508 Tonne Stahlbetonfertigteile weniger bekommen, als es laut Plan vorgesehen war. Dadurch scheitern so manche Maßnahmen der WAO.

Es gibt viele Fragen, die an Ort und Stelle nicht gelöst werden können. Unserer Meinung nach müßten parallel mit der Aufstellung der Bauprojekte auch die Pläne der WAO erarbeitet werden. Ein jedes Bauprojekt müßte den Teil der WAO und Leistung der Bauleute enthalten. In den Bauleistungen sollten die Bedingungen und Normative der WAO bezüglich des Arbeitsplatzes angegeben werden.

Bei den Hauptverwaltungen wie „Glawzolinpromstroi“ sollten Laborkontrollen für die WAO mit guten Fachleuten in Fragen der Arbeitsorganisation, in ökonomischen Fragen, sowie in Fragen der Arbeitsästhetik und Arbeitsphysiologie gegründet werden. Solche Laborkontrollen müßten die fortschrittlichen Methoden der Arbeitsorganisation studieren, Empfehlungen erarbeiten und die allgemeine methodische Leitung der ganzen Arbeit der WAO im Rahmen der Hauptverwaltung vorvertreten.

M. KUSNEZI,
stellvertretender Leiter des Trusts
„Sokolowudstroj“

E. HEINZE,
Chef des Laboratoriums für
ökonomische Analyse

Sie glauben an ihren Sieg

Wie alle Brigaden in der 3. Abteilung des Sowchos „Oktjabrskij“ hat sich die zweite Brigade...

In diesem Jahr hatte die zweite Brigade 28 Hektar Tomaten, 20 Hektar Rüben, 13 Hektar Zwiebeln...



Ihre Produktion — Schokolademedailen

Seit einigen Jahren arbeitet Erika Hartmann in der Zuckerkonfekturfabrik von Karaganda...

Karaganda I. FREI

Erdöl nördlich des Polarkreises

TIJUMEN (TASS). Ein Erdöl-vorkommen ist erstmalig in Sibirien an der Küste des Nordpolarmees entdeckt worden.

In keinem anderen Gebiet der Sowjetunion wurden gegenwärtig solche großen Erfolge erzielt wie auf riesigen Flächen Westsibiriens.

Trotz rauhem Klima geht der Aufschluss von Bodenschätzen in Sibirien schneller voran als in einem anderen Gebiet in der Geschichte der sowjetischen Erdölindustrie.

Wissenschaft über Musik in Kasachstan

In den letzten Jahren macht sich im Musikleben Kasachstans ein allseitiges Gelingen bemerkbar auf dem Gebiet der Kompositionen — im Schaffen von Opern, Balletten, Symphonien, Vokal- und Kammer-Instrumentalwerken...

Das Werden der theoretischen Musikwissenschaft ist nur einer von den Komponenten vorbereiteten Basis möglich, d. h. ihre Werke stellen für die Musikwissenschaftler und -theoretiker eine Grundlage dar.

Die zweite Dekade der kasachischen Literatur und Kunst in Moskau gab der Entwicklung der Musikwissenschaft einen mächtigen Antrieb.

„Nicht aufs Maul gefallen“

Lieber Leser, wenn Du gerade nicht in guter Laune bist und in Deinem Familienkreis kein ordentliches Gespräch zustande kommen will...

„Nicht aufs Maul gefallen“ ermahnt die Gemütskranken, die die Männer, die Du auf dem Titelblatt ausgeführt von A. Lukjanenko siehst.

„Der Segen“ von Andreas Saks ist den Medizinern gewidmet. „Verlassen auf Gott verläßt, der ist verlassen“, heißt es im Volksmund.

Vetter Fried bleibt in reinem religiösen Wahn. Doch wagt er es endlich auch anzusehen.

Das ist eine bildliche Gestalt, wie sie der Autor Saks auch in seinen anderen Schöpfungen nicht fehlt.

Im Schwank „Das ererbte Glück“ legt Andreas Saks das Wesen der Religion bloß, die ein beliebiges Verbrechen dem Gläubigen vergibt, falls er das Bekenntnis vornimmt.

„Ja, sie ist nicht zänkisch, die Was Anne, sie läßt es nämlich zu einem Streit im Hause kommen. Ihr geiziges die Lampe am Tag und die Worte: „Dei Mann schick los“...

Die Rache tritt eigentlich gar nicht ein. Es geschieht eine Verabredung, da ja nichts zu rächen ist. Aber der gesunde Humor läßt die Spannung bis zu Ende dennoch nicht abflauen.

„Der Segen“ von Andreas Saks ist den Medizinern gewidmet.

Vetter Sander, verleiht durch Habsger, vergrößert sich am gesellschaftlichen Eigentum. Zur Strafe wird er zum Wasserfahrer ernannt.

„Das ist eine bildliche Gestalt, wie sie der Autor Saks auch in seinen anderen Schöpfungen nicht fehlt.“

Im Schwank „Das ererbte Glück“ legt Andreas Saks das Wesen der Religion bloß, die ein beliebiges Verbrechen dem Gläubigen vergibt, falls er das Bekenntnis vornimmt.

„Ja, sie ist nicht zänkisch, die Was Anne, sie läßt es nämlich zu einem Streit im Hause kommen. Ihr geiziges die Lampe am Tag und die Worte: „Dei Mann schick los“...

„Bücher“ waren Werke Lenins, Bücher sowjetischer Autoren und Lehrbücher gefragt.

Ein junger Bursche wird, ohne

daß er sich etwas verschuldet hat, verläßt und verpöthet, und zwar nur deshalb, weil er als Schwächling zur Welt kam.

Andreas Saks wollte in seinem Schwank „Die alte Stute“ einen Reichen prellen, der gerne die Armen foppie.

„Der Schwank darf derb sein, das ist mal seine Eigenart, aber er darf nicht zu einer Zote werden.“

„Lieder gibt es bei einigen Autoren Wiederholungen ein und derselben Ausdrucksmittel. Das ärgert den Leser.“

„Solcher Wiederholungen gibt es mehrere. Auch nimmt man es mit den Dialekten nicht allzugenau.“

„Der gute, feste Einband, die prägnanten Illustrationen von W. Michaelis zu den einzelnen Schwancken zeugen vom Bemühen des Verlags, dem Büchlein ein solches Aussehen zu verleihen.“

Ein junger Bursche wird, ohne

Erfolg des sowjetischen Pavillons

ALGER. (TASS). Die 5. internationale Messe von Algier, die von 20 Ländern besucht wurde, hat ihre Pforten geschlossen.

Im Mittelpunkt der Messe stand der sowjetische Pavillon. Die UdSSR nahm an allen fünf Messen von Algier teil.

„Bücher“ waren Werke Lenins, Bücher sowjetischer Autoren und Lehrbücher gefragt.

Algerische Geschäftsleute und nationale Gesellschaften schlossen mit sowjetischen Außenhandelsorganisationen Verträge im Gesamtwert von 1 300 000 Dollar.

„Das ist eine bildliche Gestalt, wie sie der Autor Saks auch in seinen anderen Schöpfungen nicht fehlt.“

„Ja, sie ist nicht zänkisch, die Was Anne, sie läßt es nämlich zu einem Streit im Hause kommen. Ihr geiziges die Lampe am Tag und die Worte: „Dei Mann schick los“...

„Bücher“ waren Werke Lenins, Bücher sowjetischer Autoren und Lehrbücher gefragt.

„Das ist eine bildliche Gestalt, wie sie der Autor Saks auch in seinen anderen Schöpfungen nicht fehlt.“

„Ja, sie ist nicht zänkisch, die Was Anne, sie läßt es nämlich zu einem Streit im Hause kommen. Ihr geiziges die Lampe am Tag und die Worte: „Dei Mann schick los“...

„Bücher“ waren Werke Lenins, Bücher sowjetischer Autoren und Lehrbücher gefragt.



In Moskau, auf dem Wernadski-Prospekt, haben die Baubereiter ein weiteres neues Gebäude — das Institut „Elektronik“ — fertiggestellt.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

DIE KARAGANDAER STAATSPHILHARMONIE LÄDT ZUR ARBEIT IM DEUTSCHEN ESTRADENSEMBLE EIN

Sänger, Rezitatoren, Tänzer, Musikanten-Instrumentalisten aus der Mitte der Laienkünstler und der berufligten Schauspieler deutscher Nationalität im Alter von 18 bis 35 Jahren, die die deutsche Sprache beherrschen.

- Zuschriften sind an die Adresse: Karaganda, Tschkalowstraße, 3. Gebietsphilharmonie erbeten. Dem Gesuch an den Namen des Direktors sind folgende Dokumente beizulegen: 1. Personalbogen der Kaderstatistik 2. Autobiographie 3. Charakteristik von der letzten Arbeitsstelle 4. Verzeichnis des eigenen Repertoires 5. Zwei Fotos 6x9 Die Aufgenommenen bekommen Wohnungen, Alleinstehende — Plätze im Wohnheim. Ausfahrt erst nach Erhalt der Einladung von der Direktion der Philharmonie.

WIR GRATULIEREN

Am 24. September begeht eine der ältesten Sowjetdeutschen der Region Krasnojarsk Amalla Göbel ihren 80. Geburtstag.

Wir wünschen ihr auch weiterhin eine gute Gesundheit und einen frohen Lebensabend.

JAKOB WEIZEL, Katharina MAI, Maria und Emilie SCHWABAUER, Enkel und Urenkel

UNSERE ANSCHRIFT: Kas. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фройндшафт»

TELEFONE Chefredakteur — 19-09, Stellv. chefr. — 17-07, Redaktion s e k r e t a r — 79-84, Sekretariat — 78-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 18-51, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 74-26, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Übersetzungsabteilung — 79-15, Besprechungsabteilung — 77-11, Buchhaltung — 56-45, Fernruf — 72. Типография № 3 г. Целиноград УН 01371 Зака № 10424